

Gewinn in jeder Hinsicht

Zweibrücken. Am 19.06.2024 fand in Zweibrücken das sechste hochschulübergreifende Thesenkolloquium für Unternehmensrestrukturierung und -sanierung statt. Studierende der Hochschulen Zweibrücken und Trier (Prof. Dr. Karl-Wilhelm Giersberg), der SRH Hochschule Heidelberg (Prof. Dr. Henning Werner) und der Fachhochschule Kufstein (Prof. Dr. Markus Exler) stellten ihre Bachelor- und Masterarbeiten vor, deren Thesen im Anschluss im Auditorium aus Studierenden und eingeladenen Vertretern der Praxis angeregt diskutiert und kommentiert wurden.

Text: Rechtsanwalt Dr. Thomas Karg, Memmingen

Dieses Jahr fand zum sechsten Mal das Thesenkolloquium der Hochschulen Kaiserslautern, Heidelberg und Kufstein statt. Gastgeber des Kolloquiums war dieses Jahr Prof. Dr. Karl-Wilhelm Giersberg von der Hochschule Kaiserslautern. Das Format wurde durch Karl-Wilhelm Giersberg, Prof. Dr. Henning Werner und Prof. Dr. Markus Exler ins Leben gerufen, um hochschul- und länderübergreifend den Bachelor- und Masterstudenten nach Abschluss ihrer Arbeiten die Gelegenheit zu geben, diese in einem größeren Rahmen vorzustellen. Die drei Professoren sind auch Mitglieder des BDU-Fachverbands Sanierungs- und Insolvenzberatung. Das Verbindende sind die großen Themen der Restrukturierung und Sanierung, die Forschungsansätze und Forschungsmethoden folgen je nach Hochschule teilweise einer anderen Philosophie. Zudem bekommt das Thema Transformation zunehmend Bedeutung, was im Rahmen der Bachelor- und Masterarbeiten behandelt wird. So führt der Austausch zu einer guten Möglichkeit, sich Anregungen zu holen, die unterschiedlichen Ansätze zu diskutieren und den eigenen Horizont zu erweitern.

Die Idee, neben den Studierenden auch Vertreter aus der Praxis der Sanierung, Restrukturierung und Insolvenzverwaltung mit einzuladen und miteinander in Kontakt zu bringen, funktioniert auf eine bemerkenswerte Weise. Dies war nicht zuletzt den Vertretern der Praxis geschuldet, die mit großem Interesse und kritischen Fragen die Vorträge verfolgten und den Studierenden durchaus auch Selbstbewusstsein und Stehvermögen abverlangten, was alle Vortragenden an diesem Tag beeindruckend meisterten. Tradition ist, dass am Vorabend des Kolloquiums eine Veranstaltung mit den Teilnehmenden stattfindet, um sich ungezwungen kennenzulernen. Die Atmosphäre der Fachtagung am nächsten Tag profitiert davon sehr. Schon nach kurzer Zeit, begünstigt durch einen der wenigen schönen Sommerabende, ergaben sich spannende und lebhaftes Gespräche und Diskussionen.

Der 19.06.2024 stand dann im Zeichen der Wissenschaft und des fachlichen Austauschs. An die Begrüßung durch Karl-Wilhelm Giersberg und den Dekan des Fachbereichs Betriebswirtschaft der Hochschule Kaiserslautern, Prof. Dr. Marc Piazzolo, schloss sich eine kurze Vorstellungsrunde an, in welcher jeder Teilnehmende ein paar Worte zur eigenen Person und zu den eigenen Erfahrungen im Bereich Restrukturierung und Sanierung fand.

In diesem Jahr waren wieder von jedem Hochschullehrer Studierende vertreten. In der Reihenfolge ihrer Vorträge waren dies Emma Freyer (Hochschule Kaiserslautern), Manuel Hermann (SRH Hochschule Heidelberg), Nina Doktor (FH Kufstein), Roland Pätzold (Hochschule Trier), Vincent Boven (SRH Hochschule Heidelberg), Maria Sieghartsleitner (FH Kufstein), Janine Stefan (Hochschule Kaiserslautern) und Karl Kischka (SRH Hochschule Heidelberg). Zudem waren als Vertreter aus der Praxis Tamara Kaes (Kaes und Kollegen GmbH Restrukturierungsberater), RA Ingo Grünewald (Prof. Dr. Dr. Schmidt Insolvenzverwalter Rechtsanwälte Partnerschaft mbB), Kai Haake (Geschäftsführer BDU), Dr. Hans-Jürgen Hillmer (Chefredakteur der KSI), Oliver Kehren (Managing Director and Board Member of Morgan Stanley Bank AG, Vorstandsvorsitzender der TMA Deutschland) sowie RA Dr. Thomas Karg (Dr. Karg & Kollegen Rechtsanwaltsgesellschaft mbH) anwesend.

Bestens bewährt bei Verteidigung der Thesen und Methoden

Den Einstieg in den Tag gab Emma Freyer, die online aus dem Ausland zugeschaltet war, da sie nach ihrem Abschluss für ihren Arbeitgeber dorthin gesendet wurde, mit ihrer Arbeit »Working Capital Management am Beispiel des Standorts Vietnam«. Die Nennung des betroffenen Unternehmens ist aus rechtlichen Gründen nicht möglich. Die Arbeit beschäftigte sich mit dem international tätigen Unternehmen und der Verprobung der Instrumente zur Analyse von Wertberichtigungsrisiken von Fertigwaren und der Simulation von Divergenzen bei Planungen. Im Anschluss berichtete Manuel Hermann über das Working Capital Management in der Automobilzulieferbranche. Interessant war bereits, dass das Thema Working Capital hochschulübergreifend Gegenstand von Abschlussarbeiten war und in der aktuellen Marktlage wieder besonders in den Fokus der Aufmerksamkeit gelangt. In der Arbeit wurden die besonderen Umstände der Transformation bei Automobilzulieferern berücksichtigt. Schwerpunkt der Arbeit war die Prüfung, welche Maßnahmen besonders effizient für das Working Capital Management sind und wie insbesondere das Thema von Forecast und Planung gelungen gestaltet werden kann.

Nach einer Kaffeepause berichtete dann Nina Doktor über »Krisenfrüherkennung innerhalb der Dienstleistungsbranche«. Methodisch wurde diese Arbeit auf Experteninterviewbasis erstellt und es wurde insbesondere beleuchtet, ob es Unterschiede der Methodik und Ansätze bei produzierenden und dienstleistenden Unternehmen gibt. Roland Pätzold übernahm danach mit seinem Thema »Krisenfrüherkennung in § 1 StaRUG«. Der Referent ist bereits ein erfahrener Praktiker, der u. a. in der Stellung eines CFO in Unternehmen gearbeitet hat. Insoweit war der Blick des Praktikers in den Ausführungen erkennbar und als Ergebnis für ihn festzuhalten, dass das Thema Krisenfrüherkennung kein neues ist, sondern ein Teil des ohnehin notwendigen Risikomanagements, das kennzahlenbasiert aufgesetzt wird, aber sinnvollerweise noch um Frühindikatoren, nicht finanzielle Kennzahlen und strategische Früherkennung ergänzt und erweitert werden sollte.

Mit Vincent Boven ging es dann über zu »Fundraising Options for German Mittelstands Firms in Crisis – Private Equity as the Savior?«. Anhand von Experteninterviews mit Vertretern von Private-Equity-Unternehmen und Distressed-M&A-Unternehmen wurde erarbeitet, auf welche Weise sich in der Krise von Unternehmen eine Finanzierung außerhalb der Bankenstruktur bewerkstelligen lässt. Ein besonderes Augenmerk wurde auf den zunehmenden Einfluss der Thematik ESG auf die Entscheidungen der PE-Unternehmen gerichtet. Ein neues Thema wurde von Maria Sieghartsleitner – der Entwicklung des Fokus der FH Kufstein auf die Transformation folgend – mit der Arbeit »Einsatz von KI in Erstellung von Sanierungsgutachten« bearbeitet. Neben dem Fachkräftemangel wird auch die zunehmende Notwendigkeit von Geschwindigkeit den Einsatz von KI befördern. Als Handlungsempfehlung ergab sich aus der Arbeit, dass KI nicht generell, aber in geeigneten Teilbereichen mit speziell programmierten Anwendungen sinnvoll ist. Es bedarf gleichwohl der Schulung der Anwender im Hinblick auf Datenschutz und Prompt Engineering. Zudem hat sich gezeigt, dass die Ergebnisse der KI durchaus eines Plausibilitätschecks bedürfen und der Ein-

satz der KI auch dazu führen wird, aktuelle Abrechnungsmodelle der Beratungsunternehmen infrage zu stellen. Zum Ende des sehr kurzweiligen Kolloquiums erfuhren die Teilnehmer noch einiges über »Forecasting in Zeiten volatiler Märkte anhand eines international tätigen Automotivzulieferers«. Janine Stefan untersuchte in ihrer Arbeit die besonderen Probleme dieser Branche und deren Auswirkung auf die Planung.

Den Schlusspunkt setzte sodann Karl Kischka mit seiner Arbeit über »Geschäftsmodelltransformation in der Bauwirtschaft«. Ein hochaktuelles Thema in einer Branche, die die nächsten Jahre eine gewaltige Herausforderung zu bewältigen hat, soweit der Hochbau betroffen ist. In diesem Bereich wird es voraussichtlich zu einer erheblichen Zahl an Marktaustritten kommen und der Referent legte anhand von Zahlen sehr klar, woher die Wohnungsnot in Deutschland kommt. Das finanzielle Bauvolumen blieb auf hohem Niveau, allerdings wurden erheblich weniger Projekte erstellt als früher, was den extrem gestiegenen Kosten geschuldet ist. Dies zeigte wieder deutlich, dass die Aussagekraft von Zahlen immer beschränkt ist.

Der Abend klang dann mit dem Länderspiel Deutschland gegen Ungarn aus – soweit die Teilnehmenden nicht schon auf dem Weg nach Hause waren – ebenfalls mit einem erfreulichen Ergebnis aus deutscher Sicht. Der Autor hatte das – wörtlich zu nehmende – große Vergnügen, bereits zum vierten Mal zum hochschulübergreifenden Thesenkolloquium eingeladen zu sein. Auch dieses Jahr war die Teilnahme in jeder Hinsicht ein Gewinn. Die Studierenden haben sich hervorragend bei der Verteidigung ihrer Thesen und Methoden bewährt, waren schlagfertig und redigewandt. Es wird viel über die junge Generation und deren Einstellung zur Arbeitswelt schwadroniert. Die anwesenden Studierenden ließen keinen Zweifel aufkommen, dass die Nachfolgeneration bestens gewappnet und motiviert ist. Das siebte Thesenkolloquium wird am 17./18.06.2025 an der SRH Hochschule Heidelberg stattfinden. «

